

## Pressemitteilung

**Horst Opaschowski, Zukunftsforscher, Hamburg:**

**„Das Zeitalter der Ichlinge geht zu Ende. Das ICH braucht das WIR“ (Süddeutsche vom 1.10.10)**

**Regina Först, Persönlichkeitstrainerin, Bordesholm, ruft zur bedingungslosen Eigenverantwortung auf: „Bekennen wir uns endlich zu gesundem Egoismus. Nur wer gut für sich selbst sorgt, kann auch für andere sorgen!“**

Horst Opaschowski erklärt, dass in Krisenzeiten kein Platz mehr für Egoisten ist. Die Sehnsucht nach sozialem Halt und Geborgenheit wächst. Grund dafür seien Zukunftsängste vor einer Gesellschaft ohne soziale Sicherung.

Regina Först ist überzeugt, dass das Zeitalter eines positiven Egoismus gerade erst beginnt. Viele sehen in Egoismus ausschließlich die Handlungen zum eigenen Vorteil auf Kosten anderer. Wir Deutschen haben schon früh gelernt, uns hinten an zu stellen. „Der Esel nennt sich selbst zu erst. Ein Brief darf nie mit Ich anfangen.“ So wurde uns gründlich abgewöhnt, unsere Meinung authentisch zu äußern. Das hat aus uns Erwachsene gemacht, die sich hinter „man“-Formulierungen verstecken und als Individuum kaum sicht- und hörbar sind.

Angeboren ist dieses Verhalten nicht. Kleine Kinder nennen sich automatisch bei einer Aufzählung zuerst. Und das nicht, weil sie sich wichtiger nehmen als ihre Freunde. Das machen wir daraus.

Regina Först definiert Egoismus aus einem positiven Blickwinkel. „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Wir können nur weitergeben, was wir selbst empfinden, als Kraft in uns tragen. In der Bibel wird das noch als selbstverständlich vorausgesetzt. Wann ging das verloren?

Auch im Flugzeug fordern uns die Stewardessen freundlich auf, im Fall einer Notsituation sich zunächst selbst die Sauerstoffmaske aufzusetzen und dann den Kindern zu helfen. Das sind die Regeln der Rettungseinsätze. Helfen können wir nur, wenn wir uns vorher selbst geholfen haben. Das versteht Regina Först unter dem Egoismus, der sich jetzt entwickeln darf und muss.

Es ist eine Illusion, zu glauben, dass andere für das eigene Befinden zuständig sein. Selbstbewusste Menschen holen Sicherheit, Vertrauen und Verlässlichkeit aus sich selbst heraus. Dann erst ist ein Zugehen auf andere frei von Erwartungen und Urteilen möglich. Und das

WIR kann konstruktiv wachsen, ohne ständiger Verhandlungsgegenstand von Geben und Nehmen zu sein.

Menschen, die ihren Wert kennen, erkennen auch den Wert des anderen an. Menschen, die sich selbst wert schätzen, schätzen auch andere wert. Beim Egoismus, positiv verstanden, geht es um Miteinander, nicht um Gegeneinander.

Die Sehnsucht nach dem WIR ist da, da stimmt Regina Först mit Horst Opaschowski überein. Allerdings begründet es sich nicht ausschließlich aus Krisenerfahrungen. Denn unser natürliches Ziel sind gelingende Beziehungen und soziale Gemeinschaften. Wir streben unabhängig von äußeren Umständen nach Anerkennung und Zuneigung und möchten dies auch weitergeben.

Wenn jeder an sich denkt, ist an jeden gedacht. Wir Menschen sind es zweifelsfrei und dürfen es auch - im Kern egoistisch sein und gut für uns sorgen. Dann erst können wir auch gut für andere sorgen. Dann sind wir authentisch und frei von verschwiegenen Hintergedanken im Umgang miteinander. Authentische Menschen sind berechenbar, offen, vertrauenswürdig und klar. Sie strahlen von innen nach außen. Und sind im besten Sinne egoistisch. Menschen, die ihren Wert kennen, brauchen ihn nicht ständig zu betonen und von anderen bestätigen zu lassen. Das macht unabhängig, stark – und fähig für ein funktionierendes WIR. Nach dem wir uns alle sehnen. Verabschieden wir also die negativen Seite der Ichlinge und heißen die positiven Seiten willkommen.